



AMTSBLATT DER LESSINGSTADT KAMENZ

GROSSE KREISSTADT

HERAUSGEBER: STADT KAMENZ, VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: ROLAND DANTZ, OBERBÜRGERMEISTER
MARKT 1, 01917 KAMENZ, TELEFON: 03578 - 37 90, FAX: - 37 92 99, E-MAIL: STADTVERWALTUNG@KAMENZ.DE
STADTVERWALTUNG ONLINE: www.kamenz.de  www.facebook.de/rathaus.kamenz  www.facebook.de/kamenz.news

Erfolgreich zu sein, setzt zwei Dinge voraus: Klare Ziele und den brennenden Wunsch, sie zu erreichen.

Johann Wolfgang von Goethe

Die Geschichte einer Leidenschaft oder Der Ritt seines Lebens „Die entscheidenden 2 ½ Minuten“

Wie der Sieg im weltweit schwersten Springturnier sein Leben veränderte, aber nicht ihn.

Ein Gespräch mit Marvin Jüngel und seiner Familie fand am 12. Juli 2023 statt.

Ende Mai 2023 sicherte sich der erst 21-jährige Kamener Marvin Jüngel in Hamburg-Klein Flottbek überraschend den Sieg im legendären 92. Spring-Derby. Der Sachse setzte sich im Stechen des mit 153.000 Euro dotierten Klassikers vor der Dänin Caroline Rehoff Pedersen durch. Marvin Jüngel absolvierte den Ritt seines jungen Lebens und blieb – mit ein wenig Glück – bei seinem Siegesparcours auch noch fehlerfrei. Danach war er der sportliche Star der Medien. Dies bezeugen zahlreiche Medienberichte und Videoaufnahmen im Internet. Grund genug für Oberbürgermeister Roland Dantz Marvin Jüngel persönlich in Hausdorf aufzusuchen, zum einen, um ihm zu seinem außergewöhnlichen Sieg persönlich zu gratulieren, zum anderen, um mit ihm über diesen Sieg und seinen sportlichen Werdegang zu sprechen. Bei diesem Besuch und dem anschließenden Gespräch waren neben dem Oberbürgermeister und Marvin Jüngel, seine Mutter Sonja Jüngel, sein Stiefvater André Starke, der Referent des Oberbürgermeisters, Thomas Käppler, der Ortsvorsteher Michael Penner sowie kurzzeitig die Oma Ingelore Starke anwesend.



(v.l.n.r.): Ortsvorsteher Michael Penner, OB Roland Dantz, Siegerstute Balou's Erbin, Marvin Jüngel, Sonja Jüngel und André Starke.

Dantz: Wie lange dauerte der Ritt, ihres Lebens?

Jüngel: So ungefähr 2 ½ Minuten waren das.

Dantz: Die entscheidenden 2 ½ Minuten?

Jüngel: Ja, das stimmt allerdings.

Dantz: Wie wars dann damals in Hamburg? Vorher die Anspannung dabei zu sein, war das für Sie normal oder waren Sie von Anfang an auf Sieg aus?

Jüngel: Naja, es war klar, man fährt dahin, um da eventuell zu gewinnen. Aber es haben schon so viele probiert und manche probieren es immer noch und haben es nicht geschafft. Ich bin erst das zweite Mal dabei und habe es gleich geschafft. Klar erhofft man sich das. Aber dass es dann zum Schluss klappt. Mein Ziel war es, unter den ersten zehn zu sein in diesem Jahr (Anmerkung Starke: Über 5). Ja, das war ganz gut auf jeden Fall. Und ja, also das Gefühl war sehr gut über die Tage. Aber ein drittes Mal so auf dem Niveau dabei zu sein, das ist schon gut.

Dantz: Wieviel Ritte waren es dann insgesamt auf dem Turnier?

Jüngel: Für mich? Ich bin noch zum Turnier in Hamburg nebenbei andere normale Springprüfungen geritten. Da bin ich insgesamt dann elf Mal geritten.

Dantz: Elf Mal sind Sie gestartet?

Jüngel: Genau. Aber der ganze Wettbewerb ging ja auch von Dienstag bis Sonntag.

Dantz: Und jetzt noch einmal zurück zu dem ganz großen Ritt. Wie war das dann, vor den schwersten Ritt. Was waren vielleicht aus Ihrer Sicht die schwersten Hindernisse, wo Sie einfach ausgedrückt den größten Respekt, den größten Bammel hatten?

Jüngel: Ja, was heißt Respekt? Angst hatte ich natürlich vor keinem Hindernis. Aber die Fehlerquelle ist hauptsächlich die „Planke“ nach dem Wall, weil man das sonst in keiner anderen Spring - Prüfung mit... also hat. Dann auch das „Pulvermannsgrab“ wo es so unter geht, über einen Graben und dann wieder hoch. Da springen die Pferde meistens nicht ganz so gut. Genauso auch die Holsteiner Wegesprünge, die Eisenbahnshranke. Also, eigentlich kann an jedem Hindernis ganz schnell ein Fehler passieren. Dort braucht man natürlich auch ein bisschen Glück. Das hatte ich tatsächlich auch am letzten Sprung im Stechen. Aber ein Fehler kann in dem schwersten Parcours dort auf jeden Fall immer passieren, egal wo.

Dantz: Nun haben wir ja bei Ihnen jetzt hier im Hof dieses Hindernis, das Ihnen geschenkt wurde als Erinnerung. Was hat das exakt für eine Höhe?

Jüngel: Wenn man das bis ganz oben misst, dann ist das 1,65 m hoch. Und jetzt in Hamburg da sind auch Sprünge von 1,50 m bis 1,70 m hoch. Also fast noch ein Loch mehr, als bei dem, was jetzt draußen steht.

Dantz: Wo sagen Sie als Reiter von der Höhe her, da ist für mich Schluss? Oder halten Sie die Höhen, die da angeboten werden, die man überwinden muss, für in der Hinsicht nach oben noch offen?

Jüngel: Ja, wenn man ein Pferd hat, wo man weiß das möchte da rüber und hat keine Not, keine Scheu vor der Höhe, ja dann hat man da weniger Respekt. Ich habe auch ein Pferd, was hier im Hof in der Box danebensteht, was noch höher springt. Die Disziplin nennt sich Barriere-Springen, da wird dann Runde für Runde immer höher gebaut, da habe ich auch schon mit 2,05 Meter gewonnen.

Dantz: 2,05 Meter?

Jüngel: Über 2,05 Meter bin ich da schon drüber gesprungen.

Dantz: War das der höchste Sprung, den Sie jemals ausgeführt haben?

Jüngel: Für mich selber?

Dantz: Und was sind vielleicht die höchsten Sprünge, die man bisher jemals ausgeführt hat?

Jüngel: Da müsste ich jetzt selber schauen, bei welcher Höhe der Rekord liegt. Aber ich glaube es hat mal einer 2,25 Meter probiert. Aber ich glaube, das ist schief gegangen. Genau, aber genauso, 2,20 Meter/2,15 Meter. Ne, doch das müssten 2,25 Meter gewesen sein. Aber das müsste ich selber noch einmal nachgucken.



Dantz: Nun ist das ja so beim Springreiten, aber besonders bei dem Hamburger Turnier, wo Sie wirklich diesen „Wahnsinnserfolg“ hatten, anders wie zum Beispiel bei der Leichtathletik. Wo ich als Athlet selbst etwas mache, meinerwegen Weitsprung, oder auch laufe. Hier ist es anders. Es ist ja eine Sache zwischen zweien – dem Reiter und dem Pferd. Oder man kann es sogar umdrehen, dem Pferd und dem Reiter. Was geht Ihnen da durch den Kopf, wenn Sie daran denken? Oder was ging Ihnen durch den Kopf, hinsichtlich Ihrer „Partnerin“ Balou's Erbin?

Was dachten Sie, als es losging? Feuere Sie sozusagen Ihre Partnerin – Ihr Pferd an? Oder geht es eher routiniert, mechanisch ab?



Jüngel: Ja also, sie (Balou's Erbin) ist immer ehrgeizig, egal bei welchem Springen. Dann sind da die Zuschauer, die applaudieren schon vorher, egal wie man da rauskommt, wenn man Hinten - als Letzter angekommen ist, ist das schon für viele ein Riesenerlebnis. Und da haben die noch den Reiter davor bisschen applaudiert und gejubelt und da war die Balou schon dran und wusste, jetzt geht es los. Da war die schon kribbelig und von den anderen Tagen davor hatte ich auch schon ein gutes Gefühl. Deswegen muss ich sie selber als Reiter eher sogar bremsen, weil sie dann zu doll motiviert ist. Da muss ich dann ein bisschen der Ruhepol sein.

Dantz: Also Sie spüren, sie will das?

Jüngel: Ja.

Dantz: Wo andere vielleicht eher ängstlich wirken? Oder scheuen?

Jüngel: Aber auf solchen Turnieren braucht man schon Pferde, die immer größer werden, wenn sie da reinkommen und nicht kleiner. Und das ist sie zum Glück auch.

Dantz: Das heißt, Balou's Erbin ist eine Stute, die auch den Drang hat, sich zu präsentieren? Also auf Menschen bezogen kann man es vielleicht so beschreiben, es gibt ja Menschen, die eher zurückhaltend, introvertiert sind und dann gibt es Leute die, um es sozusagen, für die Bühne gemacht sind. Ist Balou ein Pferd, das eher für die Bühne gemacht ist?

Jüngel: Ja.

Dantz: Wer war vor Ihnen dran bei dem Turnier? Wissen Sie das noch?

Jüngel: Ich glaube auch eine junge Reiterin, aus Hamburg selber. Und sie hatte zwei, drei oder sogar vier Abwürfe. Aber weiß ich jetzt gar nicht mehr genau, weil ich mich davor ganz auf mich konzentriert habe und auf sie gar nicht. Dann machen „die“ immer zwischendurch Pause, um Interviews zu geben. Und genau vor mir war auch eine dreiminütige Pause. Deswegen habe ich das ganze andere Rennen nicht mitbekommen, außer halt den Jubel und den Applaus. Das hört man schon von ganz Weitem. Das ist Wahnsinn, was da für Stimmung ist.

Dantz: Wie war es dann bei Ihnen, als das letzte Hindernis gesprungen war?

Jüngel: Ich glaube, das hat ganz Hamburg gehört bis zum Hafen. Es war schon toll.

Dantz: Es ist schon Klasse. Da bekomme ich selbst so beim Fragen und Zuhören „Gänsehaut“.

Jüngel: Die hat man so und so. Ich meine, ich habe mich super gefreut und habe das auch wirklich genossen. Aber jetzt im Nachhinein, so aller zwei Wochen, muss ich mir trotzdem die Videos nochmal angucken und man denkt sich, hoffentlich bekommt man so etwas noch einmal irgendwann hin. Vielleicht sogar nächstes Jahr. Aber...?

Dantz: Das bedeutet, Sie würden auf Hamburg bezogen, nächstes Jahr antreten?

Jüngel: Auf jeden Fall. Wenn das Pferd fit ist, ist das auf jeden Fall das Ziel.

Käppler: Es sind ja ebenso gut trainierte, ehrgeizige und vor allem hochkarätige Reiter und Pferde neben Ihnen da. Wie viel Glück spielt dann trotzdem, bei so einem Erfolg, eine Rolle? Braucht man auch das Quentchen Glück?

Jüngel: Ja, das auf jeden Fall. Ab und zu berühren halt die Pferde so leicht die Stangen. Dann müssen die natürlich auch liegen bleiben. Und dann auch vor dem Wall, dass die Pferde im richtigen Moment abspringen vom Wall runter, um dann die passende Distanz an der Planke selber im Sprung zu haben. Weil wenn die Pferde bisschen zu lange runter laufen, dann passt das wieder nicht. Und wenn sie viel zu zeitig abspringen, dann ist das viel zu weit. Schon allein dieses Hindernis ist Glückssache, wie man da den Wall runterkommt, die Pferde abspringen. Das muss natürlich dann auch alles passen.



Käppler: Können Sie am Ende die optimale Kurve zu 100 % beeinflussen oder macht das das Pferd dann, weil es trainiert ist, logischerweise seinen Teil auch?

Jüngel: Ich glaube von beidem ein bisschen. Also ich erzähle von der zweiten Qualifikation, da durften wir den Wall schon runter reiten ohne Sprung. Da ist die Balou bis runter auf den Boden gerutscht. Da wusste ich, okay, so darf es am Sonntag nicht sein. Jetzt für die zweite Qualifikation war es gut so, dass sie es aus der Ruhe und entspannt gemacht hat. Und jetzt am Sonntag habe ich dann ein bisschen mit „geschnalzt“ und geschaut, dass sie so ungefähr in dem letzten Drittel runterspringt. Da ist sie noch ein kleines bisschen mehr runtergelaufen, als ich wollte, aber ist trotzdem für sie rechtzeitig noch runtergesprungen. Es war noch ein bisschen dichter, der Sprung selber. Aber da hat sie dann genügend aufgepasst durch das Training – das hat für sie dann auch keine Rolle gespielt. Jedes Pferd ist auch anders. Manche, die brauchen mehr Platz am Sprung, manche etwas weniger. Manche brauchen genau den passenden Ablauf, den passenden Absprung. Es ist bei jedem Pferd bisschen unterschiedlich. (...)

Da es ein sehr ausführliches Gespräch war, kann hier nur ein Teil abgedruckt werden. Wer sich für den Fortgang interessiert, der findet das vollständige Gespräch unter:

<https://www.kamenz.de/ausfuehrliche-nachricht/der-kamener-marvin-juengel-zeigt-es-der-welt.html>

Amtliche Bekanntmachungen



Endlich ist es so weit!

1. Aufruf zur Einreichung von Förderprojekten in der Region Dresdner Heidebogen

Nach erteilter Genehmigung der LEADER-Entwicklungsstrategie 2023-2027 durch das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung ruft der Dresdner Heidebogen e.V. im Rahmen der Umsetzung seiner LEADER-Entwicklungsstrategie zur Einreichung von Fördervorhaben auf.

Schwerpunkte des 1. Aufrufs

In sechs Handlungsfeldern können Vorhabenträger ihre Projekte zur Förderung einreichen. Dazu stehen insgesamt **2 Mio. Euro** aus dem LEADER-Budget der Region zur Verfügung. Dieses Budget ist wie folgt den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet.

Handlungsfelder	verfügbares Budget LEADER
HF 1 – Grundversorgung und Lebensqualität	800.000,00 EUR
HF 2 – Wirtschaft und Arbeit	300.000,00 EUR
HF 3 – Tourismus und Naherholung	300.000,00 EUR
HF 4 – Bilden	100.000,00 EUR
HF 5 – Wohnen	375.000,00 EUR
HF 6 – Natur und Umwelt	125.000,00 EUR
Gesamt	2.000.000,00 EUR

Bis zum **01.11.2023** können Projektanträge beim Regionalmanagement in Königsbrück eingereicht werden. Anfang Dezember 2023 erfolgt durch den Koordinierungskreis der Region die Bewertung und Auswahl der Projekte, die dann zur Bewilligung beiden jeweiligen Landratsämtern einzureichen sind.

Einzelheiten zu den Antragsbedingungen und -anforderungen unter:

<https://heidebogen.eu/foerderung/leader/1-auf-ruf-vom-22082023>

Allgemein

Der Dresdner Heidebogen ist eine von 30 anerkannten LEADER-Regionen in Sachsen mit eigenständiger LEADER-Entwicklungsstruktur (LES). Namensgebend für die Region ist ein Bogen aus Heidelandschaften. Die Region verbindet die Oberlausitz mit der Mark Meißen, Teile der Landkreise Meißen und Bautzen. Mitglieder des Dresdner Heidebogen e.V. sind mehr als 85 an Standortentwicklung interessierte Kommunen, Vereine, Unternehmen und Privatpersonen. Der Verein war bereits Träger des Regionalmanagements in den Förderperioden 2000-2006, 2007-2013 und 2014-2022. 12,31 Millionen Euro hat der Dresdner Heidebogen für die ländliche Entwicklung von der EU und dem Freistaat Sachsen innerhalb der LEADER-Periode 2023-2027 zur Verfügung gestellt bekommen, sachsenweit sind dies ca. 241 Millionen Euro. Welche Projekte schließlich zur Förderung ausgewählt werden, entscheidet die Region selbst gemäß ihrer Entwicklungsstrategien.

Kontakt:

Regionalmanagement Dresdner Heidebogen
Am Schlosspark 19
01936 Königsbrück
Tel. 035795 285922
www.heidebogen.eu
info@heidebogen.eu

Auszubildende in der Stadtverwaltung Kamenz

Junge Menschen haben bei uns eine Chance

Verwaltung ist langweilig!? Das scheint zumindest für die drei neuen Auszubildenden (Azubis) – Annalena Bens, Linda Marschner und Cedric Fischer – nicht zuzutreffen. Sie haben sich durch mehrere Tests durchgearbeitet und bekamen eine Ausbildungsplatz in der Kamener Stadtverwaltung. Diese Ausbildung hat nun begonnen und sie erhielten zu Beginn – als kleinen Willkommensgruß – eine symbolische Zuckertüte mit allerlei nützlichen Dingen für den Verwaltungsalltag.

Schon seit Jahrzehnten werden in der Stadtverwaltung Kamenz junge Menschen zu Verwaltungsfachangestellten (Fachrichtung Landes-/Kommunalverwaltung) ausgebildet. Damit leistet die Stadtverwaltung Kamenz ihren Beitrag, dass Jugendliche aus Kamenz und der Region eine Chance erhalten, in ihrer Heimat eine Ausbildung machen zu können.



Gruppenbild (v.l.n.r.): OB Roland Dantz, Annalena Bens (Bautzen), Linda Marschner (Kamenz), Cedric Fischer (Kamenz) und Andrea Wehner Sachgebietsleiterin Personal/Organisation.

Hauptverantwortlich für die Durchführung der Ausbildung der Azubis in der Stadtverwaltung ist das Dezernat für Service u. Finanzen. Natürlich ist dies nur in Zusammenarbeit mit den Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern in den anderen Sachgebieten möglich. Denn hier lernen Azubis konkret und in der Praxis die Tätigkeiten in einer Verwaltung kennen. In diesem Sinne sei auch der Dank an diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei der Betreuung der Azubis immer etwas mehr Zeit und Kraft aufwenden müssen, gerichtet.

Lesen, Nachdenken, Bewerbung schreiben – Chance nutzen!

Im Übrigen besteht für junge Leute derzeit die Möglichkeit, sich bei der Stadtverwaltung Kamenz als für Auszubildende für den Ausbildungsberuf als Verwaltungsfachangestellter (m/w/d) auf der Ebene Landes- und Kommunalverwaltung zu bewerben. Der Ausbildungsbeginn wäre am 1. September 2024. Bewerbungen sind bis 15. Oktober 2023 an die Stadtverwaltung zu richten (Einzelheiten siehe nachfolgende Ausschreibung).



Die Stadt Kamenz sucht zum **Ausbildungsbeginn am 1. September 2024** einen Auszubildenden für den Ausbildungsberuf als

Verwaltungsfachangestellter (m/w/d) (Landes- und Kommunalverwaltung)

Wir bieten Ihnen unter anderem:

- eine 3-jährige Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten
- eine attraktive Vergütung nach TVAöD
- 30 Tage Erholungsurlaub bei einer 5-Tage-Arbeitswoche im Kalenderjahr
- interessante Tätigkeiten unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsvorschriften
- gute Chancen auf Übernahme bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung

So erfolgt die Ausbildung:

- praktischer Einsatz in den Abteilungen der Stadtverwaltung Kamenz (u. a. in den Sachgebieten Personal/Organisation, Finanzen, Ordnung/Sicherheit, Fachbereich Familie/Bildung/Soziales) für einen umfassenden Einblick in die Verwaltung
- Blockunterricht am Berufsschulzentrum (BSZ) in Zittau zur Vermittlung der fachtheoretischen Kenntnisse
- Dienstbegleitende Unterweisung zur Vertiefung und Wiederholung des in der Berufsschule sowie während der praktischen Ausbildung Gelernten am Sächsischen Kommunalen Studieninstitut in Dresden (SKSD)

Unsere Anforderungen an Sie:

- einen erfolgreichen Realschulabschluss oder Abitur
- gute schulische Leistungen, besonders in Deutsch, Mathe und Gemeinschaftskunde
- sicherer Umgang mit den gängigen Office-Anwendungen
- Interesse an rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhängen
- Kommunikationsfähigkeit und Zuverlässigkeit
- freundliche und aufgeschlossene Umgangsweise mit Menschen
- Verantwortungsbewusstsein und Sorgfältigkeit bei der Erfüllung der Aufgaben

Bewerbung:

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständige Bewerbung!

Diese richten Sie bitte **bis zum 15. Oktober 2023** an die:

Stadtverwaltung Kamenz
Sachgebiet Personal/ Organisation
Markt 1
01917 Kamenz

Für Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen die Ausbilderin Frau Wehner unter der Telefonnummer 03578 379-140 gern zur Verfügung. Aus Sicherheitsgründen können nur Anhänge im PDF-Format angenommen werden. Weitere Informationen und Datenschutzhinweise finden Sie unter: <https://www.kamenz.de/ausschreibungen.html>

Bewerbungen schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen (m/w/d) sind bei gleicher Eignung ausdrücklich erwünscht. Bewerbungskosten, Fahrtkosten und sonstige Auslagen im Zusammenhang mit der Bewerbung werden nicht erstattet. Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt ist. Andernfalls werden die Unterlagen nach Ablauf eines halben Jahres ab Ende der Ausschreibung vernichtet.



Die Große Kreisstadt Kamenz sucht zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

Erzieher (m/w/d)

zunächst zur befristeten Einstellung nach § 14 Abs. 2 TzBfG in Teilzeitbeschäftigung für einen Zeitraum von zwei Jahren.

Die Stadt Kamenz ist Träger von zehn kommunalen Kindertageseinrichtungen mit verschiedenen Konzeptionen und betreut und fördert Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren. Zur Ergänzung der Teams in den Kindertageseinrichtungen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt Erzieher (m/w/d), unter anderem für den Einsatz im Schulhort am Forst.

Ihre Schwerpunktaufgaben:

- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 1 bis 10 Jahren
- pädagogische Arbeit mit den Kindern entsprechend dem Konzept der Kindertageseinrichtung
- Zusammenarbeit mit den Eltern, Institutionen und Einrichtungen im Gemeinwesen

Unsere Anforderungen an Sie:

- Abschluss als staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)
- Erfahrung in der Arbeit mit Kindern verschiedener Altersgruppen
- Kreativität, Flexibilität und Kontaktfreudigkeit
- Teamfähigkeit, Fähigkeit zur Reflexion und Beobachtung
- Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein
- persönliche Stabilität
- Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung
- Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes und Beteiligung an Qualitätsentwicklungsverfahren

Wir bieten Ihnen unter anderem:

- eine interessante, vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit
- eine unbefristete Beschäftigung wird angestrebt
- eine wöchentliche Rahmenarbeitszeit von 30 bis 37 Stunden
- Vergütung nach der Entgeltordnung zum TVöD-VKA (SuE)
- 30 Tage Erholungsurlaub bei einer 5-Tage-Woche im Kalenderjahr
- Betriebliche Altersvorsorge (Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes)
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Bewerbung:

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.

Diese richten Sie bitte **bis zum 10.10.2023 bzw. fortlaufend** an die:

Stadtverwaltung Kamenz
Fachbereich Familie, Bildung und Soziales
Markt 1
01917 Kamenz
oder per E-Mail an:
kita-bewerbung@stadt.kamenz.de

Für fachspezifische Fragen zur Ausschreibung stehen Ihnen die Fachbereichsleiterin Familie, Bildung und Soziales, Frau Andrews, unter der

Telefonnummer 03578/379-235 oder die Fachgebietsleiterin Kindertageseinrichtungen und Schulen, Frau Kupfer unter der Telefonnummer 03578/319-230 gern zur Verfügung.

Aus Sicherheitsgründen können nur Anhänge im PDF-Format angenommen werden.

Bewerbungen schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen (m/w/d) sind bei gleicher Eignung ausdrücklich erwünscht. Bewerbungskosten, Fahrtkosten und sonstige Auslagen im Zusammenhang mit der Bewerbung werden nicht erstattet. Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt ist. Andernfalls werden die Unterlagen nach Ablauf eines halben Jahres ab Ende der Ausschreibung vernichtet.

Mit Ihrer Bewerbung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre personenbezogenen Daten bis zum Abschluss des Auswahlverfahrens unter Beachtung der EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) sowie des Sächsischen Datenschutzgesetzes (SächsDSG) und des Sächsischen Datenschutzdurchführungsgesetzes (SächsDSDG) gespeichert und ausschließlich für den Zweck dieses Verfahrens verarbeitet und genutzt. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Die ausführlichen Datenschutzhinweise finden Sie unter <https://www.kamenz.de/ausschreibungen.html>.

Kurz notiert

Sprechstunde des Behindertenbeauftragten der Stadt Kamenz

Der Behindertenbeauftragte der Stadt Kamenz, Herr Uwe Hauschild, führt **jeden 1. Donnerstag im Monat** eine Sprechstunde durch.

Die nächste Sprechstunde findet am Donnerstag, den **05.10.2023 von 9 bis 11 Uhr** im **Altstadttreff**, Zwingerstrasse 8, 01917 Kamenz statt.

Fachbereich Familie, Bildung und Soziales

Neue Servicezeiten der Verwaltung der KDK GmbH

Seit dem 1. August 2023 gelten für die Verwaltung der KDK GmbH – Nordstraße 33/01917 Kamenz – neue Servicezeiten:



Mo., Mi./Do.: 08:00 – 16:00 Uhr
Di.: 08:00 – 18:00 Uhr
Fr.: 08:00 – 13:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit (Tel. 03578 / 373 6000) sichergestellt.

Rückblicke

Der Schriftsteller Clemens Meyer hielt die 10. Kamener Rede in St. Annen

Vom poetisch-spielerischen Umgang mit Sprache als Hoffnung



Nach zehn Jahren muss man einfach feststellen, dass ohne die Kamener Reden in St. Annen dem Kamener Kultur- und Literaturleben etwas fehlen würde. Vor einem Dezennium wurde diese Veranstaltungsreihe durch die Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption ins Leben gerufen. Diese Institution wird dankenswerterweise vom Freistaat und Bund gefördert und ist eine für die Bundesrepublik Deutschland einzigartige Einrichtung, die ihren Sitz in Kamenz (Wo sonst?) gefunden hat. Sie ist dem Erbe der Aufklärung und Lessings verpflichtet und leistet wissenschaftliche Arbeit in Form von Ausstellungen, Vorträgen und Publikationen. Darüber hinaus geht es – ganz im Sinne von Aufklärung – um die Herstellung von Öffentlichkeit und die dort ausgetragenen gesellschaftlich relevanten

ten Themen und Debatten. Dazu unterbreitet die Veranstaltungsreihe „Kamenzer Reden in St. Annen“ Angebote – und man kann es nicht anders sagen: der Arbeitsstelle bzw. dem sie begleitenden Wissenschaftlichen Beirat ist es erneut gelungen, einen prominenten Autor für diese literarische Reihe zu gewinnen. Er reiht sich damit würdig in die Reihe früherer Rednerinnen und Redner ein. Clemens Meyer ist schon mit mehreren Werken an die Öffentlichkeit getreten: Zuletzt mit einem schmalen Buch „Über Christa Wolf“. Es ist eine Art Rettung im Lessingschen Sinne dieser zu Unrecht von einigen mit dem Attribut „Staatschriftstellerin“ belegten DDR-Autorin, die aber schon zu Lebzeiten nicht auf das damalige Staatsgebilde festgelegt werden konnte. Dazu war ihr Zugriff auf Gesellschaft und Literatur viel umfassender, viel menschlicher.



Zunächst begrüßte Oberbürgermeister Roland Dantz und freute sich über das „volle Haus“. In Zeiten von Dissonanzen, wo Meinungen im politischen Raum hart aufeinanderprallen, sei gerade dieses Veranstaltungsformat eine Chance, das Gehörte zu besprechen. In einem Gleichnis, bei dem ein Großvater seine Lebenserfahrungen und -prinzipien an seinen Enkel weitergibt, wird deutlich, dass es die Verantwortung jedes einzelnen Menschen ist, ob er dem Prinzip des Bösen Vorschub leistet oder für das Gute eintritt. Im Rahmen dieser Konstellation sei er, so der Oberbürgermeister, gespannt, was unter dem Thema „Indianer in Sachsen – Über Mythen + Albträume“ von Clemens Meyer zu erwarten sei.

Im Anschluss daran führte der langjährige Moderator Michael Hametner – ihm und dem Wissenschaftlichen Beirat der Arbeitsstelle hatte der Oberbürgermeister in seinen Begrüßungsworten ausdrücklich gedankt – kurz in das Leben und Schaffen des abendlichen Redners ein. Er erwähnte die Bibliothek des Vaters von Clemens Meyer, die eine Grundlage für seine Literaturaffinität gewesen sei, aber zugleich auch dessen Gang in das wirkliche Leben, jobbte doch Meyer nach seinem Abitur drei Jahre lang auf dem Bau. Damit verbunden sieht er zwei Grundprinzipien bei Meyer am Werk: Authentizität und Kunstfertigkeit. Nach Meyer selbst ist Literatur ohne Erfahrung nicht möglich. Aber, so möchte man hinzufügen, Erfahrung ist nicht alles bzw. wird nicht automatisch zu Literatur, wenn sie nicht verdichtet wird in Form. Gerade dazu habe sich Meyer in dem schon erwähnten Buch „Über Christa Wolf“ auch bestimmter Traditionslinien – u.a. der des von ihm geschätzten Dichters Wolfgang Hilbig – aus der Zeiten vor 1989 und darüber hinaus vergewissert, nicht im Sinne einer Apotheose, sondern im Sinne, was bleibt und was ist es wirklich wert, „aufgehoben“ zu werden. Auch unter diesem Aspekt sei er gespannt auf die Rede von Clemens Meyer.



Und die hatte es in sich. Denn wer geglaubt hatte, es würde ein erbaulicher Abend werden, der sah sich „getäuscht“. Nach einem Prolog über den Auftritt eines Schauspielers als Indianer 1962 in Zagreb anlässlich von Filmaufnahmen – es dürfte eine Karl May -Verfilmung gewesen sein –, der durch seine Anwesenheit unverstanden zu einer gewissen Aufrührer führte und mythisch – nachgesagt – den Beschuss von Zagreb im Jahr 1995 vorwegnahm, konstatierte Meyer, dass er „keine Rede halten kann“, weil er keine Meinung habe –, deswegen, könne er keine Rede halten. Für ihn sei es heute ein „Privileg, keine Meinung zu haben“. Das klingt – im Rahmen einer Rede – dann doch paradox. Gemeint ist von ihm eine unüberschaubare Meinungsmauer, die kein wirkliches Gespräch mehr will, Fakten nicht zur Kenntnis nehmen kann oder nimmt. Meyer rettet sich, in dem er ausführt, nur noch in Chiffren zu sprechen.

Chiffre ist eine literarische Stilfigur, die nur aus dem sie umgebenden Zusammenhang her deutbar ist und – da verrätselt und offen – einen großen Interpretationsraum anbietet. Eigentlich war dies auch das Leitmotiv für diese intellektuell fordernde, aber auch vernüglige Rede. Sie spannte den Bogen von Karl May („Er war kosmopolitisch.“) und dessen derzeit von einigen Sprachpuristen kritisiertem Werk, hinzu zum DEFA-Chefindianer Gojko Mitic und den damit verbundenen Indianerkult in der DDR, auch als geschickte Entziehung vor ideologischen Zumutungen und Zwängen, über Klischees über Sachsen und das Migrations- und Rassismusproblem („Zeckenmetapher“) – vor und nach 1989 in Ost (Wehrerziehung) und West –, weiter zu den unerfüllten Demokratiehoffnungen („Meinungsvielfalt“), zur Bedeutung von Kunst und Literatur heute, des Umgangs der Menschen miteinander, Kapitalismuskritik – es war ein Panorama, ein Schreckensszenario der Dissonanzen des gegenwärtigen Lebens. Natürlich fehlten nicht die Hinweise auf die z.T. abstrusen Gender-Diskussionen, auf sozialen Schräglagen oder die zerstörerische Kraft der digitalen, „sozialen“ Medien. Es sollte aber kein Potpourri, keine kunterbunte Mischung aller aktuellen Problemlagen als Zeichen kritischen Literatentums sein. Vielmehr verdeutlichte es die Überanzahl der Krisen, die den Menschen, die Menschen überfordern und zu einer, so Meyer „Grundmüdigkeit“ führen.

Erleichterung und Amüsement brachte eine vom Redner selbst intonierte Strophe aus dem Lied „Ein Wigwam steht in Babelsberg“ – die Älteren können sich sicherlich noch erinnern. Die Chiffrenrede von Clemens Meyer auch nur in Ansätzen wiedergeben zu wollen, ist ein aussichtsloses Unterfangen, zu dicht, zu offen, zu einzigartig, um sie „zu übersetzen“ oder mit anderen Worten darzustellen. Man muss dabei gewesen sein in der Klosterkirche oder – und das sei auf alle Fälle angeraten – die Veröffentlichung in der Schriftenreihe „Kamenzer Reden in St. Annen“ abwarten, um sie dann zu lesen. Es mag die Authentizität des Ortes fehlen, die Kunstfertigkeit des Textes wird man erfahren und erkennen.

Für Meyer befinden wir uns in einer Phase „nach der Literatur“, wie wir sie kannten und auch schätzen. Die Selbstgewissheiten sind hin. Heutige Literatur, die diesen Namen verdient, kommt nicht mit der Überzeugung daher – wie vormals vielleicht die Dichter und Denker als moralische Instanz –, klare Lösungen anbieten zu können. Die Nicht-Rede von Meyer, war ein Ringen mit sich selbst und arbeitete inhaltlich tastend mit Fingerzeigen (Lessing) und Anspielungen, so dass man als Zuhörer oder Zuhörer hochkonzentriert sein musste. Meyer plädierte, hier und nachfolgend seinen Dichterkollegen und Freund Stan Nadolny aus einer vormaligen Kamenzer Rede zitiierend, für „eine effiziente Mischung aus Seelenruhe und Wachheit“, eine „neue Gelassenheit“ angesichts der permanenten Dramatisierungen bis hin zur Hysterie. Wie sie entstehen soll? „Durch Gespräche“, so Meyer (alias Nadolny), „ohne Überheblichkeit, durch Literatur, die Menschen die Augen für Menschen öffnet, durch eine Schulbildung, die das ebenfalls leistet ...“

Clemens Meyer endete seine fulminante Rede, denn es war am Ende trotzdem eine, mit den Worten: „Lassen wir die Stimmen verklängen. Lassen wir das Kriegsgeheul verklängen, kehren wir in unsere Wigwams zurück und hoffen auf bessere Zeiten in Sachsen und anderswo.“



Leider wollte im Anschluss daran ein Gespräch zwischen Autor und dem Publikum nicht so recht vorankommen. Da mag die schwül-warme Atmosphäre in der Kirche nur ein äußerlicher Grund gewesen zu sein. Vielmehr war es vielleicht die literarische Art der Redeweise, die Meyer angeschlagen hatte, und die Vielzahl der angerissenen Problemstellungen, die das anwesende Publikum in diesem Moment überforderte. Auf die Frage, ob nicht der Rückzug in den Wigwam zu wenig sei, präzisierte Meyer, dass er es mehr im Sinne von „Geh nach Hause und denk nach!“ gemeint habe, als eine Art des Innehaltens. Und mit seiner typischen Ironie erweiterte Meyer den Ort des Innehaltens dann noch – vielleicht überraschend – auf die Kneipe.

So blieb es bei dem Dialog zwischen Clemens Meyer und Michael Hametner, der die einzelnen Aspekte des Vortrages vertiefte. So wurde deutlich, dass

Meyer die Erarbeitung seines Wortbeitrages nicht leicht gefallen ist angesichts der Lage der Welt, der vorherrschende Meinungsflut und der damit an ihn als Autor verbundenen Ansprüche. So ging es um die von ihm als lästig und bedrohlich empfundene Digitalisierung. Er verweigert sich den sozialen Medien. Im Prinzip teilte er eine Grundstimmung der Ratlosigkeit, des Nichtwissens, wie es mit der Welt weitergeht, was aber für vielleicht nur eine Phase des Übergangs ist. Die Charakterisierung „Kulturpessimismus“ scheint da nicht weit weg zu sein. Vielleicht gäbe es aber, mutmaßte Meyer, immer ein Auf und Ab in der Entwicklung und außerdem, so lange es Literatur – Fiktionen –, so lange es Buchmessen, die Dresdner Reden, aber eben auch die Kamenzer Reden gäbe, so seine Hoffnung, sei nicht alles verloren. Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Nicht unerwähnt bleiben darf die künstlerische Umrahmung von Daniela und Stephan Lenk, die mit Jazz-Variationen u.a. von Dave Brubeck und Paul Desmond den Abend stimmungsvoll zu begleiten wussten.



Für die Rede von Clemens Meyer ist geplant, sie in der Schriftenreihe der Arbeitsstelle für Lessing-Rezeption zu veröffentlichen. Sobald der Zeitpunkt feststeht, wird darüber informiert werden.

Thomas Käßler

Abschied von den Kulen Kitz

In sechs Wochen durch das wilde Afrika!?

Dieses Abenteuer stand unseren Ferienkindern im Hort des Kinderhauses „Am Heidelberg“ in Wiesa (auch als die „Kulen Kitz“ bekannt) in den Sommerferien bevor. Ferien in Afrika für alle unser Jungen und Mädchen konnten wir natürlich nicht organisieren, aber das Feeling von Urwald und Wüste nach Kamenz holen. So haben wir mit den Kindern das Leben in Afrika erforscht: Trommeln wie in Afrika war eins der Highlights zum Anfang der Ferien. Auf traditionellen Djenden haben unsere Kinder den Sound Afrikas kennen gelernt und einige Tage später auf selbstgebastelten Trommeln zum Regentanz erklingen lassen.



Badengehen, traditionelles Kochen, Besuche im Theater, Regenwaldentspannung, Basteln und vieles mehr haben unsere Kinder in das Leben Afrikas eingeführt.



Mit dem Ende der Ferien beginnt natürlich auch das neue Schuljahr und damit auch eine neue erste Klasse. Da die erste Schulwoche zugleich auch die Forstfestwoche war, konnten die neuen Schulkinder entspannt und ruhig ankommen. Der Montag war wie ein Schnuppertag und hat den Kindern den Übergang erleichtert. Nach den ersten Wochen haben sich die Erstklässler sehr gut eingelebt und fühlen sich bei uns sehr wohl.

Mit dem Augustende ist nun auch die Dienstzeit unserer Erzieherin Frau Krahl beendet.

Nach 44 Jahren im Berufsleben hat sie sich nun ihren Ruhestand mehr als verdient. Nach ihrer Ausbildung zur Krippenerzieherin war sie auch lange Zeit in diesem Bereich tätig. Mit der „Wende“ kam dann auch die Zeit für Veränderung. Auf ein Jahr im Kindergarten, folgte im Jahr 1994 der Wechsel in den Hort nach Wiesa. Neben unzähligen Kindern hat Angelika auch diverse Leitungswechsel und Konzeptveränderungen in unserem Hort erlebt. Sie war jahrelang für die Erzieher als Vertreterin im Personalrat der Stadt Kamenz aktiv und hat auch da all ihre Energie und Leidenschaft hineingesteckt. In unserer Kinderküche konnte unsere Frau Krahl sich austoben und hat mit viel Liebe den Kindern kleine Kniffe oder Techniken beigebracht. Wenn es im Haus gut roch, war Angelika der Koch. Auch in den letzten Jahren vor der Rente war nicht an ruhiges Arbeiten zu denken. Bei der Planung unseres neuen Kinderhauses war sie mit integriert, den Umzug planen und durchführen im vollen Betrieb hat allen Kollegen viel Kraft abverlangt. Doch der Lohn war der Einzug in das neue, schöne Kinderhaus „Am Heidelberg“. Angelika war immer eine gute Seele in unserem Haus. Dementsprechend schwer war auch der Abschied. Die Kinder, und besonders „ihre 4. Klasse“ ließen es sich natürlich nicht nehmen, ihrer Frau Krahl den letzten Tag so schön wie möglich zu machen. Ein heimlich einstudiertes Programm mit einer kleinen Hommage an ihre liebe Erzieherin in der blauen Weste, ihrem Lieblingslied und einem extra für Angelika umgeschriebenen Lied das ihr alle Kollegen zum Abschied sangen, ließen nicht nur bei den Kindern die eine oder andere Träne fließen.

Wir als Erzieher, Kollegen und Freunde wollen uns nochmal bei Angelika bedanken, für die vielen gemeinsamen Stunden, die guten Ratschläge oder Tipps, die leckeren Kleinigkeiten, das offene Ohr und die immer ehrlichen Worte. Wir werden Frau Krahl als Kollegin und als Menschen vermissen.

Das Team vom Hort
Kinderhaus „Am Heidelberg“

Musikalischer Vormittag im Projekt „Uroma gesucht 2.0“

Ein besonderes Trommelkonzert für Groß und Klein

Im Rahmen des Projektes „Uroma gesucht 2.0“ stehen die Kinder der Kita „Sonnenschein“ mit den Senioreninnen und Senioren des Malteserstiftes „St. Monika“ im regelmäßigen Kontakt. Integrationskindertagesstätte und Senioreneinrichtung schaffen sich im Generationsprojekt schöne gemeinsame Höhepunkte. Ein besonderes Erlebnis für Jung und Alt war das Trommelkonzert der Musikschule Kamenz. Schnell füllte sich am Dienstagvormittag, d. 12. September 2023 das Areal in der Parkanlage des Malteserstiftes mit Senioreninnen und Senioren, Kindern und Mitarbeitern. Bei strahlendem Sonnenschein ertönten die Klänge der Trommeln durch die Musikschüler unter der Leitung von Musiklehrer Jens Thieme. Der Rhythmus ist eine universelle Sprache, die Menschen begeistert und verbindet. Die beruhigenden Rhythmusinstrumente sorgten bei Groß und Klein für Entspannung und gute Laune.



Spontane Tanzeinlagen der Kinder erwärmten die Herzen aller Anwesenden. Keiner der Zuhörerinnen und Zuhörer konnte noch still auf seinem Platz verweilen. Voller Freude wurde gemeinsam im Takt mitgeklatscht und mitgeschunkelt.

Beide Generationen erlebten zusammen ein tolles Trommelkonzert. Alle Kinder, Senioreninnen und Senioren sowie Mitarbeiter gingen am Ende des Konzertes begeistert und glücklich in ihre Einrichtungen zurück.

Auf diesen Weg sagt das Projekt „Uroma gesucht 2.o“ ein herzliches „Dankeschön“ an Musikschullehrer Jens Thieme mit seinen Musikschülern.

Projektleiterin Kerstin Queißer
und das Sonnenschein Team

**Europa
stärkt dich und
deine Stadt.**

Kofinanziert von der
Europäischen Union

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Kunstgenuss und Gaumenfreuden prägten in diesem Jahr den Kamener Einkaufssonntag



Parallel zum Tag des offenen Denkmals, mit all seinen spannenden Ein-Sichten in historische Gebäude, hielten die Händler der Kamener Innenstadt dieses Jahr, mit der Weinmeile, eine besondere Überraschung bereit. Liebevoll dekorierte Stände, lauschige Innenhöfe, sogar eine Wein-Lounge, dazu feine Häppchen – ein wunderbarer Sommerausklang bei passenden Temperaturen.



Und so schlenderten die Besucher entspannt durch die bunte Altstadt, konnten in Ruhe die schönen Auslagen der Fachgeschäfte anschauen,

sich beraten lassen und ausprobieren, um zwischendurch all das mit einem Schoppen Wein (es gab natürlich auch alkoholfreie Getränke) abzurunden. Das Feedback der Kunden war so positiv, dass die Cityinitiative Kamenz e.V. diese Idee gern fortsetzt – vielleicht sogar zukünftig ab und zu an einem Samstag – statt sonntags. Es hätte viele Vorteile, zumal es dann auch schöner wäre, bis in die Abendstunden gemütlich schlendern, zusammensitzen und auch mal tanzen zu können.



Denn dafür steht die Cityinitiative: Kamenz als liebens- und lebenswerten Ort auch weit über seine Grenzen hinaus zu zeigen. Eine Heimatstadt mit Charme und Charakter, in der es sich lohnt, zu wohnen, zu leben und einzukaufen. Weil hier Menschen ihre schönen Läden betreiben, die gezielt auf die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden eingehen können und als Ansprechpartner immer erreichbar sind. Ein Riesenplus, was genau dieser Sonntag wieder zeigte. Alle Geschäfte fußläufig zu erreichen, mit persönlicher Beratung – von Menschen für Menschen – dazu schöne Momente der Erholung – das ist Kamenz.

Weitere Fotos unter: <https://www.kamenz.de/ausfuehrliche-nachricht/der-kamener-einkaufssonntag-kunstgenuss-und-gaumenfreuden.html>.

Veranstaltungen

KONZERT: NLP – „Solist:innenkonzert mit Biber (2. Teil)“



Unserer Solist:innenkonzerte mit Biber geht dieses Mal mit viel Gesang auf Tour durch Salons und Kaffeehäuser. Shoushik Barsoumian, Sopran; Yalun Zhang, Tenor; Buyan Li, Bariton; Peter Fabig, Bass; Neue Lausitzer Philharmonie GMD Ewa Strusińska, Dirigentin. Zu hören am **24.09.2023** um **16 Uhr** im **Stadttheater Kamenz**. **Tickets:** Kamenz-Information, Schulplatz 5, Tel. 03578 / 379-205, **VVK:** 17 € / 9 €, **AK:** 18,50 €.

Jubiläum des Bläserorchesters der Lessingstadt Kamenz

60 Jahre Bläserorchester der Lessingstadt Kamenz ist ein Jubiläum, welches würdig begangen werden muss. Seit 60 Jahren gestaltet das Bläserorchester das kulturelle Leben in Kamenz mit. Seine Mitglieder sind nicht nur Musikenthusiasten, die im stillen Kämmerlein ihrer Leidenschaft frönen, sondern die ihr musikalisches Können nach außen tragen. Mit den selbst gestellten Ansprüchen, der nötigen Leidenschaft und der Durchhaltekraft, die für diese ehrenamtliche Tätigkeit erforderlich sind, gelang es den Mitgliedern des Bläserorchesters – unter ihren jeweiligen Leitern –, das Orchester zu dem zu machen, was es heute ist.

Zu hören am **07.10.2023** um **15 Uhr** im **Hotel Stadt Dresden**. Eintrittskarten gibt es nur im Hotel Stadt Dresden, **VVK:** 16 €



KABARETT: „Gnadenlos durchgelacht!“ - Leipziger Funzel



Sie haben die Nase gestrichen voll von täglichen Schreckensmeldungen in Zeitung, Funk und Fernsehen? Die Krankenkasse hat schon wieder die Kur abgelehnt? Sie trauen sich kaum den Briefkasten zu leeren, da der Vermieter nur Ihr Bestes will - nämlich Ihr Geld? Dann ist es höchste Zeit, dem allen zu entfliehen. Wir bieten Ihnen eine Alternative! Kommen Sie in unser Humorprogramm „Gnadenlos durchgelacht!“, und wir versprechen Ihnen: Selbst wenn Sie sich totlachen, verlassen Sie kerngesund unser Theater! Unser Programm erzählt über absurde Mitmenschen, über Ehe, Tugend, Treue und weitere beliebte Volksmärchen. Lassen Sie den täglichen Hickhack mal hinter sich! Glauben Sie uns: Lachen öffnet Hirn und Herz! Lachen Sie sich die Sorgen von der Seele, denn, obwohl die Ansteckungsgefahr des Lachens sehr hoch ist, ist es das wunderbarste Geräusch, das es gibt - und dazu noch extrem therapeutisch... und die Kur? Können Sie sich sparen! Die Funzel-Kabarettisten Sabine Kühne-Londa, Katherina

Brey, Bernd Herold und am Piano Helge Nitzschke liefern sich in einem komödiantischen Feuerwerk ein spitzzüngiges, witziges und scharfsinniges Pointen-Gefecht und kredenzen ihren Gästen einen amüsant anregenden Abend. Zu sehen am **08.10.2023** um **17 Uhr** im **Stadttheater Kamenz**. **Tickets:** Kamenz-Information, Schulplatz 5, Tel. 03578 / 379-205, **VVK:** 17 € / 9 €, **AK:** 18,50 €

Brauna, Liebenau, Petershain, Rohrbach, Schwosdorf

Dorfentwicklung im Ortsteil

Brauna

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner, am 28. August 2023 haben wir Ihnen im Rahmen der Ortschaftsratsitzung das städtebauliche Rahmenkonzept für den Ortskern Brauna vorgestellt. Schwerpunkt des Konzeptes ist der Schulstandort Brauna, die Gebäude im Gutshof des ehemaligen Schlosses und die zukünftige Entwicklung des Ortskerns rund um das Schloss.

Diese Unterlagen stehen nun, für Sie alle, zur Einsicht im Beteiligungsportal Sachsen unter <https://buergerbeteiligung.sachsen.de/portal/kamenz/startseite> zur Verfügung.

Sollten Sie noch Hinweise und Anmerkungen haben, die im Rahmen der öffentlichen Vorstellung nicht vorgebracht wurden, können Sie uns diese gern mitteilen.

Roland Dantz
Oberbürgermeister

Zschornau-Schiedel

Einladung zur Bürgerversammlung

Der Ortschaftsrat und die Firma Giga-Netz zusammen mit der Firma Paulick GbR laden am **Mittwoch, den 27.09.2023** um **18.00 Uhr** zur Bürgerversammlung in das Bürgerhaus Zschornau zum Thema „Ausbau Glasfasernetz in Zschornau und Schiedel“ ein.

D. Trepte
Ortsvorsteher

Gratulationen

Wir übermitteln den Seniorinnen und Senioren unserer Stadt und der Ortsteile, die im Zeitraum vom 23.09.2023 bis 29.09.2023 Geburtstag haben, die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen, liebe Jubilare, Gesundheit und alles Gute für die weiteren Lebensjahre.

in Cunnersdorf:
Frau Bärbel Grund
am 24.09.2023 zum 80. Geburtstag

Die Stadtverwaltung Kamenz

Ende des Amtsblattes

Aus Städten und Gemeinden - Nichtamtlicher Teil

Gottesdienste

Evangelische Gottesdienste

Samstag, 23. September 2023

10.00 Uhr Kamenz, Hauptkirche St. Marien, Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken an die im Krankenhaus Verstorbenen

Sonntag, 24. September 2023

9.00 Uhr Gersdorf

8.30 Uhr Schmeckwitz

10.00 Uhr Prietitz

9.30 Uhr Großgrabe, Familiengottesdienst

11.00 Uhr Neukirch

9.00 Uhr Oßling, Gottesdienst zum 25-jährigen Jubiläum des Kinderchores

10.15 Uhr Reichenbach

Gottesdienste der Römisch Katholischen

Pfarrei-St. Maria Magdalena Kamenz

Sonabend, 23.09.

17.00 Uhr Heilige Messe, Königsbrück, Kirche Kreuzerhöhung

Sonntag, d. 24.09.

10.00 Uhr Heilige Messe, Kamenz, Pfarrkirche St. Maria Magdalena

08.30 Uhr Heilige Messe, Oßling, Waldkapelle

Dienstag, 26.09.

09.30 Uhr Heilige Messe, Kamenz, APH St. Monika

Mittwoch, d. 27.09.

14.00 Uhr Heilige Messe, Kamenz, Krankenhaus St. Johannes

Freitag, d. 29.09.

08.00 Uhr Heilige Messe, Kamenz, Pfarrkirche St. Maria Magdalena

Nachfragen bitte im Pfarrbüro unter der Tel.Nr.: 03578 7883824
Bitte auch auf die Vermeldungen achten!

Adventgemeinde

Kamenz, Pulsnitzer Straße 114

sonnabends

09:30 Uhr Gottesdienst

